

Lokaltermine

Sonntag

GÜGLINGEN

Herzogskelter. Deutscher Hof 1. 17.00 Jugendsinfonieorchester der Musikschule Lauffen

Katharina-Kepler-Schule. Weinsteige 35. 14.30 Schülervorspiel und Instrumente ausprobieren

Römermuseum im Alten Rathaus. Marktstraße 18. 15.00-16.30 Familienführung durch die Dauerausstellung

LAUFFEN

Museum im Klosterhof. Klosterhof 4. 15.00 Gedichte für Kinder. Oliver Steller spricht und singt. Nichts als Worte – Lieder, Gedichte und Zaubereien

Weingärtnergenossenschaft. Im Brühl 48. 11.00 Lauffener Weintage

Geburtstage

Brackenheim Samstag: Fritz Sommer (87), Heilbronner Straße 46/1. Matthias Heim (91), Im Hüttich 3

Gemrigheim Samstag: Margarete Beutenmüller (82), Hölderlinstraße 7

Kirchheim Samstag: Martin Kircher (83), Starengasse 2. Sonntag: Elise Kemmsies (93), Im Vogelsang 9

Lauffen Samstag: Oswald Warzecha (80), Hohe Straße 11

Nordheim Samstag: Helmut Hopp (88), Nordhausen, Blumenstraße 8. Werner Michelbach (80), Hausener Straße 31

Nicht auf den Verkehr geachtet

KIRCHHEIM In einer am 9. April auch in unserer Zeitung veröffentlichten Pressemitteilung hatte die Polizei berichtet, dass ein 67-jähriger Autofahrer am Dienstag vergangener Woche in der Kirchheimer Schillerstraße ein zehnjähriges Mädchen gestreift und leicht verletzt hatte. Dabei waren die Beamten zunächst davon ausgegangen, dass das Kind über einen Fußgängerüberweg gegangen war. Zeugen zufolge war das Mädchen jedoch aus der Einfahrt eines Supermarktes auf die Fahrbahn gerannt, ohne auf den fließenden Verkehr zu achten. Die Zehnjährige wurde dann von dem Pkw des 67-Jährigen erfasst, der mit mäßiger Geschwindigkeit in Richtung Ortsmitte fuhr. *red*

Bönnigheim

Vorverkauf für Freibad

Das Mineral Freibad Bönnigheim öffnet am Freitag, 1. Mai, wieder seine Pforten. Jahreskarten zu vergünstigten Preisen können noch bis Dienstag, 28. April, erworben werden. Der Vorverkauf findet im Mineral Freibad statt, und zwar dienstags (9 bis 18 Uhr), freitags (9 bis 16 Uhr) und samstags (9 bis 13 Uhr). *red*

Fast schon ausgestorben und doch gerettet

LAUFFEN Projekt zur Erhaltung der Neckarschwarzpappel endet mit großer Pflanzaktion am Fluss

Von Stefanie Pfäffle

Eine Gruppe Schwäne fliegt den Neckar entlang, ein kleines Boot tuckert vorbei. Zwischen der Bahnstrecke und dem Flusslauf, irgendwo weit hinter dem Klärwerk von Lauffen, sind inmitten der Idylle zwei mal vier umgegrabene Reihen mit 152 Baumsetzlingen zu erkennen. Ein einzelner liegt noch bereit – für eine Mischung aus Spatenstich und Baumpflanzung.

Die Aktion am Freitag ist der Abschluss eines Projekts zur Rettung der Neckarschwarzpappel, das vor fast 20 Jahren mit der Entdeckung eines Exemplars der für ausgestorben gehaltenen Art begonnen hatte. Auf einem Grundstück der EnBW entsteht nun ein Auenwäldchen.

Rote Liste Die heimische Schwarzpappel steht auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten. Gerade einmal 130 Einzelbäume konnte der Arbeitskreis zur Erhaltung der Neckar-Schwarzpappel (AK) in mehrjähriger ehrenamtlicher Arbeit identifizieren. Sie war in der Forstwirtschaft nie ein beliebter Baum, weil sie eher krumm wächst. Wühlmäuse, Pilze, die Einkreuzung der amerikanischen Pappel und der Wegfall der Neckarauen als Lebensraum taten ein Übriges, um ihr den Garaus zu machen. Zumindest fast.

„Dabei ist die Schwarzpappel eine alte Kulturpflanze mit vielfältigem Nutzen“, erläutert AK-Mitglied Dr. Martin Nebel von der Abteilung Botanik des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart. Mit ihren Ästen wurden stabile Körbe geflochten, aus ihrem Holz Schuhe herge-



Gemeinsame Aktion: (von links): Ricardo Plagemann (Umweltmanagement EnBW), Inge Maass (Sprecherin Arbeitskreis), Bürgermeister Klaus-Peter Waldenberger, Holger Schäfer (Vorstandssprecher EnBW-Stiftung), Thomas Spengler (EnBW Immobilien), Baumschulenbesitzer Friedrich Waller und Bundestagsabgeordneter Eberhard Gienger. Foto: Stefanie Pfäffle

stellt, aus der Borke entzündungshemmende Arzneien gewonnen.

Nach der Entdeckung der ersten Schwarzpappel 1996 bei Nürtingen durch AK-Sprecherin Inge Maass, suchten sie und ihre Mitstreiter weiter. Mit dem Finden war es aber nicht getan. Es musste auch noch sichergestellt werden, ob die Bäume genetisch rein sind. Schnell wurde klar, dass nicht nur die Altbäume, sondern auch die Nachzucht gesi-

chert werden muss. Das bedeutete immer mehr Kosten. In der Stiftung Energie und Klimaschutz Baden-Württemberg der EnBW fand der AK einen Förderer.

„Aufforstung passt per se schon zu unserem Stiftungszweck Klimaschutz, aber hier ist es natürlich besonders toll, dass wir noch zur Rettung einer Baumart beitragen können“, findet EnBW-Vorstandssprecher Holger Schäfer. Wann habe

man dazu schon mal die Gelegenheit? In Friedrich Waller, der eine Baumschule in Schwäbisch Hall betreibt, fand man dann noch einen ausgewiesenen Experten für die Nachzucht, und der war bitter nötig. „Die Mutterbäume waren teilweise schon fast abgestorben. Es hat drei Jahre gedauert, um diese soweit aufzubauen, dass wir Material für Steckhölzer gewinnen konnten“, erläutert Waller, der sich seit 20 Jah-

ren mit gebietsheimischen Gehölzen beschäftigt. Er betont, dass es bei der Aktion nicht bloß um die Rettung einer einzelnen Art geht. „Die blühen zu einer bestimmten Zeit, zu der wieder bestimmte Insekten Futter brauchen, die wiederum von anderen Tieren gefressen werden – das ist ein Kreislauf.“ So abgestimmt funktioniere es eben nur mit regional heimischen Pflanzen.

Gruppen Insgesamt wurden jeweils drei bis sechs der 34 verschiedenen Genotypen der Neckarschwarzpappel einzeln und in kleinen Gruppen gepflanzt, dazu weitere Laubbäume wie Weiden oder Feldahorn, die ebenfalls in Auenwäldern vorkommen. Diese sind schon in naturnahem Zustand der artenreichste Lebensraum Europas, speichern viel Humus, der wiederum Wasser zurück hält. Und wenn jetzt einer der Mutterbäume doch stirbt, wächst in Lauffen ein Nachfolger heran.

Lücke

In dem späteren Auenwäldchen klafft eine rund 40 Meter breite Lücke. Die muss für die Variante B des Neckartalradwegs frei gehalten werden. Die sieht dort eine acht Meter hohe Brücke über den Neckar vor. „Wir und die Stadt Heilbronn präferieren aber die Variante mit einer Brücke über den nicht schiffbaren Neckar beim Horkheimer Wehr. Die ist mit Säulen machbar und greift nicht so in die Natur ein“, erklärt Lauffens Bürgermeister Klaus-Peter Waldenberger. Wenn der Plan durch sei, könne die Lücke bewaldet werden. *spf*

Dienst am Nächsten

Bürgermeister Thomas Vogl ehrte Mehrfach-Blutspender

Von Roland Baumann

CLEBRONN Zwei Frauen und vier Männer wurden jetzt im Cleebronner Rathaus für ihren ehrenamtlichen Dienst am Nächsten gewürdigt und geehrt. Bürgermeister Thomas Vogl hatte in den Sitzungssaal eingeladen, um die Urkunden und Präsentie im Namen der Gemeinde und des DRK-Blutspendedienstes zu überreichen.

„Fünf von sechs sind da“, freute sich der Gemeindechef. Er wolle keine wissenschaftlichen Zahlen vortragen, um die Bedeutung und Wichtigkeit des ehrenamtlichen En-

agements hervorzuheben, so Vogl. Lieber würdigte er das Engagement der Blutspender mit den einfachen Worten: „Danke für die Bereitschaft, dass Sie sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen.“

Vesperrunde Danach erläuterte der Bürgermeister, dass man von dem früheren Prozedere, die Blutspenderehrung im Rahmen einer Gemeinderatssitzung, „in die Tagesordnung zu quetschen“, ebenso abgekommen sei wie von der Übung, die Ehrung in eine Bürgerversammlung einzubinden. Seit vier Jahren werden die Blutspender jetzt zu ei-

ner kleinen „Vesperrunde“ eingeladen, um dabei auch Urkunden und Ehrennadeln samt einem Präsent der Gemeinde zu überreichen. „Wein für die Herren, Sekt für die Damen“, verriet der Gemeindechef.

Dann schritt er zur Tat und überreichte die Blutspender-Ehrennadel in Gold für zehnmaliges Spenden an Sophie Penka. Der an diesem Abend verhinderte Reimund Müller bekommt seine Urkunde samt Ehrennadel nachgereicht.

Für 25-maliges Spenden erhielten Inge Merkle, Christian Danza und Hans Loistl die Ehrennadel in Gold mit eingravierter Spendenzahl.



Im Cleebronner Rathaus wurden Blutspender für ihren freiwilligen Dienst am Nächsten mit Urkunden und Ehrennadeln ausgezeichnet. Foto: Roland Baumann

Arno Beyl ist seit vielen Jahren aktiver Spender. Er hat bereits 50 mal seinen Lebenssaft gegeben und wurde dafür nun mit der Goldenen Ehrennadel mit goldenem Eichen-

kranz und eingravierter Spendenzahl ausgezeichnet.

Anschließend lud Bürgermeister Vogl zur gemütlichen Plauderrunde bei Häppchen und Wein ein.

Lebendigere Alternative

Konzept für Außenbereich des kirchlichen Kinderhauses Arche einstimmig beschlossen

Von Elke Khattab

KIRCHHEIM „Die Planung ist überaus gelungen“, kommentierte Bürgermeister Uwe Seibold das Konzept zur Gestaltung der Außenanlagen des kirchlichen Kinderhauses Arche. Vorgestellt hatte es der Freiraumplaner Christoph Schulz in der Kirchheimer Gemeinderatssitzung am Donnerstagabend.

Nachdem die ursprüngliche Planung viel Grasfläche vorgesehen hatte, habe man sich noch einmal intensiv mit der Thematik beschäftigt, so Seibold. Und nach einer „besseren, interessanteren und lebendigeren Alternative gesucht, um die Kinder stärker zum Spielen anzuregen“.

Herzstück Wie Christoph Schulz darlegte, bildet das Herzstück nun eine Holzarche mit Tribüne, die von örtlichen Handwerkern erstellt wird: Darin könne man sitzen oder auch Feste feiern, erläuterte der Planer. Außen soll diese Arche künstlerisch mit Tieren gestaltet werden.

Des Weiteren sind ein Wasserspielbereich sowie eine Doppel- und eine Kleinkindeinzelschaukel vor-

gesehen. Weil das Spielhaus nur noch kurze Zeit hätte bestehen bleiben können, wird dieses durch ein Wiesenspielhaus mit Rutsche ersetzt. Auch die Zaunanlage wird erneuert: Bewachsen wird sie teils mit Sicht- und Schallschutz ausgestattet. Darüber hinaus sollen zahlreiche Früchte angebaut werden.

Die Neukonzeption und die Verwechslung von Netto- und Bruttokosten verursacht gegenüber dem Ansatz nun Mehrkosten in Höhe von rund 80 000 Euro. Diese würden teilweise aber durch die Sanierungsförderung abgefangen, erklärte Bürgermeister Seibold und ergänzte: „Es ist nicht so, dass die Kosten aus-

dem Ruder laufen. Wir entscheiden uns ganz bewusst für dieses bessere Konzept.“

Ebenso wie für die Umsetzung entschieden sich die Räte auch einstimmig für die Vergabe des Auftrags in Höhe von 148 636 Euro an die Garten- und Landschaftsbaufirma Siegfried Häberle (Besigheim).



Zwar befindet sich der rückwärtige Teil des Gartens des Kinderhauses Arche in einer Insellage und ist schwer zugänglich. Gleichwohl sollen den Kindern dort zahlreiche Anregungen zum Spielen geboten werden. Foto: Elke Khattab

ANZEIGEN für das Gebiet Brackenheim, Cleebronn, Güglingen, Pfaffenhofen, Zaberfeld, Neckarwestheim, Lauffen, Nordheim, Bönnigheim, Kirchheim

SW

Meine Kräfte sind zu Ende,
nimm mich, Herr, in deine Hände.

In liebevollem Gedenken nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma



Elfriede Ponath geb. Roßwog
* 27.10.1937 † 15.04.2015

die in Frieden zu ihrem Schöpfer heimkehren durfte.

In unseren Herzen lebst Du weiter:

Hans Ponath
Thomas Ponath
mit Familien und allen Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, 21. April 2015 um 13:30 Uhr auf dem Friedhof in Güglingen statt.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir Abstand zu nehmen. Danach gehen wir in aller Stille auseinander.

Der TSV Pfaffenhofen nimmt Abschied von

Wilfried Weller

Im Alter von 64 Jahren ist Wilfried Weller verstorben, der erst kürzlich bei der Jahreshauptversammlung in seinem Amt als 2. Vorsitzender bestätigt worden war.

Er hat zusammen mit seiner Frau Renate großen Einsatz für den TSV erbracht und das Vereinsleben maßgeblich mitgestaltet.

Alle Mitglieder werden Willi Weller ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Vorstandschaft des TSV Pfaffenhofen